

(Abg. Dr. Senfert.)

(A) in den höheren Stellen, erzielen lassen. Ist die Zahl der Beamten notwendig, so können wir an der Höhe der Beträge, die dafür notwendigerweise ausgegeben werden, nichts ändern. Ich möchte auch ganz ausdrücklich im Namen meiner Fraktion darauf hinweisen, daß wir dabei sehr wohl bedenken, welche Lasten dadurch dem ganzen Volke auferlegt werden. Wir haben es bloß nicht für an der Zeit gehalten, dabei alle die Fragen, die den Mittelstand und seine Nöte betreffen, anzuschneiden, weil wir dazu ja anderweit Gelegenheit haben.

(Sehr richtig! links.)

Wir halten auch das nicht für richtig, was Herr Vizepräsident Fräßdorf gegen Herrn Abg. Dr. Löbner sagte, denn Herr Abg. Dr. Löbner hatte doch weiter gar nichts beabsichtigt, als zu sagen, daß wir die Fragen, die die Arbeiter betreffen, dort behandeln wollen, wo sie hingehören, und das war eben hier nicht der Fall. Herr Vizepräsident Fräßdorf hat dadurch auch Herrn Abg. Opitz Gelegenheit gegeben, noch einmal zugunsten des Mittelstandes vom Leder zu ziehen und in aller Form eine Mittelstandsrede zu halten.

(B) Ich bin mir mit meinen Freunden dessen bewußt, was die finanzielle Tragweite der Dekrete in ihrer vollen Wucht zu bedeuten hat. Trotzdem müssen wir nicht der finanztechnischen Seite, sondern der gesetztechnischen Seite in der Vorlage das Übergewicht zuweisen. Das sage ich um der Frage der Überweisung willen. Nach zwei bedeutsamen Gesichtspunkten ist die Vorlage zu beurteilen: auf der einen Seite ist es die Frage der Bedürftigkeit, das ist auch von Herrn Abg. Dr. Böhme gezeigt worden, und auf der anderen Seite der Standpunkt von Leistung und Gegenleistung. Aber wenn die Staffelung tatsächlich unsozial wirken sollte, wenn durch die Staffelung die unteren Stufen benachteiligt würden, dann wäre ich sofort bereit, die Staffelung zu unterlassen. Wir haben also sehr wohl zu erwägen, ob der neue Weg, den das Reich, meiner Überzeugung nach in zu scharfer Wendung, betreten hat — denn die Spannung, die in der Abstufung dort eingehalten ist, geht viel zu weit —

(Sehr richtig! links.)

für uns gangbar ist. Und wenn wir der Reichsgesetzgebung überhaupt folgen dürfen, dann müssen wir sagen: nicht zu weit!

Ich bedaure, daß mir ein Irrtum untergelaufen ist bezüglich der Halbweisen in der Reichsgesetzgebung. Ich bitte, das zu entschuldigen. Ich habe mich an die

(C) Eingabe des Kartells sächsischer mittlerer Staatsbeamten gehalten, in der auf S. 4 die von mir behauptete Angabe enthalten ist. Ich bedaure, daß es mir nicht möglich gewesen ist, das in der Kürze der Zeit nachzuprüfen.

Was die geschäftliche Behandlung anlangt, meine Herren, so habe ich bereits angedeutet, daß ich es für zweckmäßig hielte, wenn die Sache an die Gesetzgebungsdeputation im Vernehmen mit der Finanzdeputation A gegeben würde. Es ist doch zweifellos, daß wir, wenn wir den an sich beachtlichen Gesichtspunkt des Herrn Abg. Dr. Pähnel immer in erste Linie stellen, schließlich alle Gesetze an die Finanzdeputation A zu verweisen hätten. Ich glaube, das geht etwas zu weit. Es ist aus der ganzen Aussprache doch erkennbar, daß es ganz wesentlich darauf ankommt, wie wir uns grundsätzlich zu dem neuen Vorschlage der Staffelung stellen wollen. Das ist kein finanztechnischer, sondern ein gesetztechnischer Gesichtspunkt. Deshalb bitte ich, dem Antrage des Herrn Abg. Dr. Löbner einhellig zuzustimmen.

Dann möchte ich noch zu den Bemerkungen des Herrn Abg. Dr. Schanz sagen, daß auch wir ihm zustimmen, wenn nur gesichert ist, daß den Beteiligten, den Lehrern, nichts an den zu erwartenden Bezügen gekürzt wird. (D)

**Präsident:** Herr Abg. Dr. Böhme!

Abg. Dr. Böhme: Meine sehr geehrten Herren! Ich kann gleich an eine Bemerkung meines Herrn Vorredners anknüpfen. Er hat es übel vermerkt, daß ich bei dieser Gelegenheit eine vielleicht nicht hierher passende Mittelstandsrede gehalten hätte. Er hat auch darauf verwiesen, daß mein politischer Freund Herr Abg. Opitz dasselbe getan hat. Er hat aber für ihn die Entschuldigung gefunden, daß er durch die Ausführungen des Herrn Vizepräsidenten Fräßdorf Anlaß dazu gehabt hat. Diese Entschuldigung läßt er jedoch für mich nicht gelten. Ich kann aber wohl behaupten, daß ich auf einem durchaus anderen und wohl höheren Standpunkte gestanden habe.

(Zuruf auf der äußersten Linken: Als Opitz?)

Das hat mir eine andere Zensur von Herrn Vizepräsidenten Fräßdorf eingetragen. Er sagte nämlich, daß aus meinen Ausführungen hervorgegangen wäre, ich wollte eine Bevormundung der Beamenschaft, die zum Mittelstande gehört. Damit würde also gesagt sein, daß meine Mittelstandsrede, wenn sie sich an die Beamten als Teile des Mittelstandes richtete, keine gerade